

# Verbesserung des Schutzes vor Hochwasser – Risikovorsorge in Thüringen

## Am wilden Fluss – die Werra einmal anders

„Ein Sumpf zieht am Gebirge hin...“  
(Goethe)

Jahrhundertlang versuchten die Menschen mit großer Mühe, den Flüssen das versumpfte Auenland abzutrotzen. Wahrscheinlich waren beim Ausbau der Werra die Mönche der bereits im Jahr 777 gegründeten Probsteizella beteiligt, denn die Benediktinermönche waren berühmt für ihre Wasserbaukunst. In der Chronik von Frankenroda ist der Ausbau der Werra zur Schiffbarmachung im Jahr 1227 erwähnt. Tatsächlich hatte die Werra einstmals eine große Bedeutung als Transportweg, u. a. für die Flößler. Heute wissen wir, dass die Aktivitäten ihren Preis hatten und mit dem Ausbau der Flusslandschaften viele wertvolle Lebensräume für auentypische Arten verloren gegangen sind.

## Der Mensch entdeckt die Werte der Ursprünglichkeit in der Landschaft

Die Fluss- und Auenrenaturierung soll der Wiederherstellung der natürlichen Auenlandschaft an einem kleinen Abschnitt der Werra zwischen Frankenroda und Falken dienen und dem Fluss wieder mehr Raum geben, um die Hochwassergefahr zu mindern. Dass die Ufer der Werra vor langer Zeit tatsächlich sehr flach und breit gewesen sind, zeigte sich bei den Baggararbeiten im Untergrund. Etwa in 2 m Tiefe kamen Schichten mit Resten von Auwäldern und Schalen von drei



Der an der Werra häufig zu beobachtende Eisvogel (*Alcedo atthis*) ist eine besonders schöne Vogelart der naturnahen Flusslandschaften

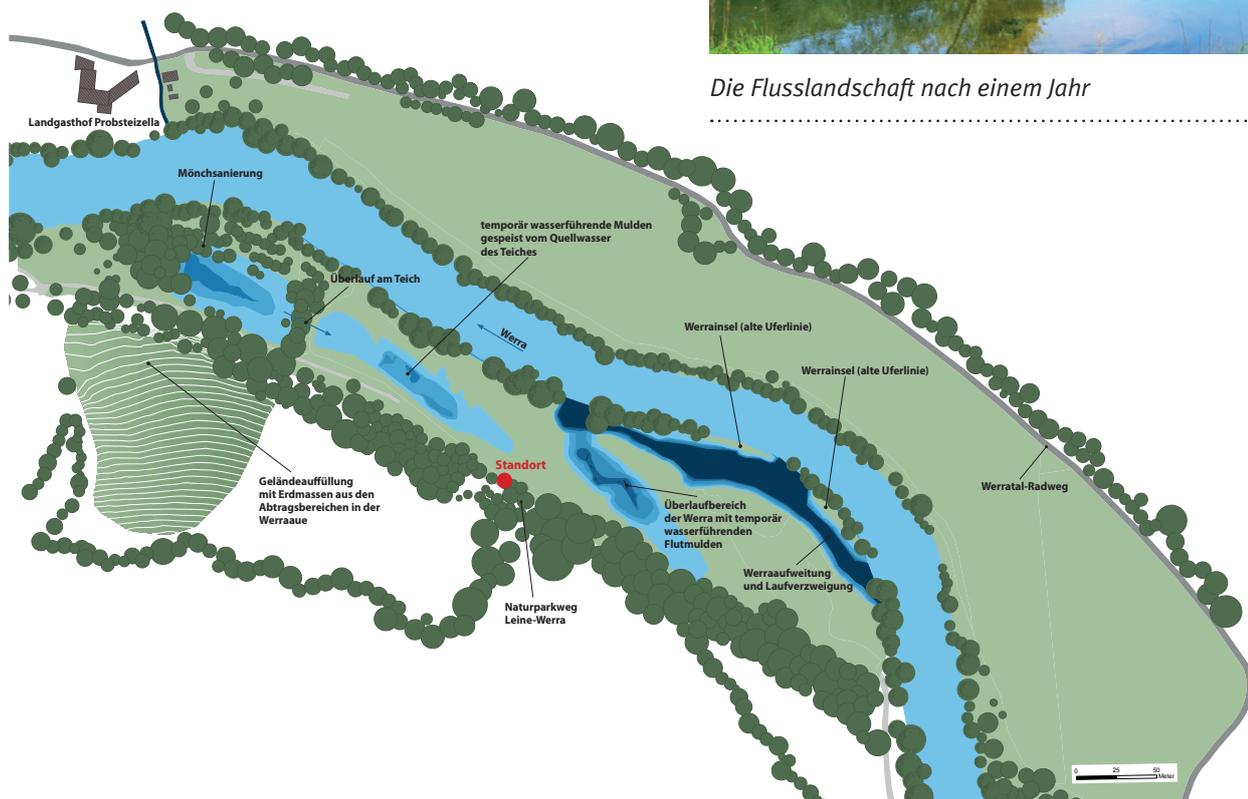
verschiedenen Muschelarten zu Tage. Es handelte sich dabei um fossile Reste der Arten Bachmuschel, Malermuschel und Große Flussmuschel. All diese Muscheln gibt es heute in der Werra nicht mehr.



Die Werra wurde durch Geländeabtrag in der Aue aufgeweitet



Die Flusslandschaft nach einem Jahr



## Verbesserung des Schutzes vor Hochwasser – Risikovorsorge in Thüringen



Einleiten des Helmewassers in eine neue Flussschlinge im Juni 2010



Bauarbeiten in der Ortslage Sundhausen (stromabwärts)



Die Helme in Sundhausen kurz nach der Fertigstellung (stromaufwärts)

### Am Anfang war die Vision

Gemäß dem Motto „Mensch und Natur gehören zusammen“ soll der Werra ein Stück Natur zurückgegeben werden. Seit 1995 haben der Naturpark, die Stiftung Naturschutz Thüringen und die Partner vor Ort an der Umsetzung der Vision gearbeitet. Im Oktober 2013 erfolgte dann der ersehnte Spatenstich und im Mai 2014 konnte die Maßnahme erfolgreich beendet werden.



### Hochwassergefahr an der Helme

Seit dem Ende der Baumaßnahmen verändert sich die Werra ständig. Die Werra nagt an den Ufern und Inseln und lagert Kies und Schlamm ab. Mehrmals im Jahr fließt bei allen hohen Wasserständen der Werra das Flusswasser in die Aue und vernäßt die Wiesen. In den Mulden bleibt das Wasser lange Zeit stehen, erwärmt sich und bietet Amphibien, Vögeln und Insekten interessante Lebensräume. Die Kammolchbestände haben sich bereits im ersten Jahr vervielfacht - ein gutes Zeichen, denn der Kammolch lebt traditionell in den Niederungen der Flussauen, ist inzwischen aber sehr selten geworden.



Die naturnahe Flussaue läßt nun auch auf die Rückkehr der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) hoffen



Die Auengewässer sind ideale Lebensräume für den drachenähnlichen Kammolch (*Triturus cristatus*). Die Art hat sich in den Flutmulden inzwischen sehr stark vermehrt. Diese Molchart ist eine streng geschützte, seltene Art. In Thüringen gilt der Kammolch als gefährdet.

